



Giftige Chemikalien werden in den USA in Bohrlöcher gepresst, um mit Fracking Erdgas zu gewinnen. Grundwasser und Umwelt werden vergiftet. Methan wird freigesetzt. (Bild: Simon Fraser University / flickr.com, CC BY 2.0)

Bessere Luft im Hamburger Hafen dank Fracking-Erdgas?

US-Präsident Trump will große Mengen an Fracking-Erdgas aus den USA nach Europa verkaufen.

Seit Juni 2018 droht er mit Zöllen auf europäische Autos, wenn die EU nicht mehr **Flüssigerdgas (LNG)** und Soja aus den USA kauft.

EU-Kommissar Juncker versprach, Trumps Forderungen zu erfüllen. In Deutschland sollen zwei LNG-Terminals für die Einfuhr von LNG gebaut werden. An der Nordsee-Küste kommen Brunsbüttel, Stade und Wilhelmshaven in Frage. Das Projekt wird eifrig vorangetrieben.

Was ist problematisch an Flüssigerdgas aus den USA?

Mit Abertausenden von Fracking-Bohrungen wird in den USA nicht nur die Umgebung massiv belastet. Bei Förderung, Transport und Verflüssigung wird durch zahlreiche Lecks sehr viel **Methan** freigesetzt, ein klimaschädigendes Gas, das etwa 100-mal stärker wirkt als CO₂.

Die Grünen-Politikerin Julia Verlinden: «LNG-Exporteure zu hofieren, die gefracktes Gas nach Deutschland verkaufen wollen, ist ein Schlag ins Gesicht für alle, die sich seit Jahren für ein striktes Fracking-Verbot einsetzen.»

Was plant der Hamburger Senat zum Import von Fracking-Erdgas?

Um Investoren zum Bau von teuren LNG-Terminals zu ermuntern, beschloss die Bundesregierung, die Kosten für die Gasleitungen zu diesen Terminals auf alle Gasverbraucher umzulegen – 134 Mio. € an Investitionskosten und 2,1 Mio. € jährlich.

Hamburg und Schleswig-Holstein stimmten am 7. Juni 2019 im Bundesrat dieser Verordnung zu. Das ist bemerkenswert, weil an den Regierungen in beiden Ländern die Grünen beteiligt sind. In beiden Koalitionsverträgen wurde Fracking ausgeschlossen.

Der Hamburger Senat tritt für LNG-Terminals ein, weil mit Flüssigerdgas anstelle des in der Schifffahrt gebräuchlichen Schweröls die Luftverschmutzung im Hamburger Hafen verringert werden könnte.

Auch für den Kreuzfahrer AIDA ist Flüssigerdgas „umweltschonend“:

GREEN CRUISING
100 Prozent umweltschonendes Flüssigerdgas

Eine freche Irreführung! Der Umweltverband NABU weiß es besser:

Kreuzfahrtranking 2019						
Übersicht der Schiffe für den europäischen Markt						
Platz	Reederei	Name	Jungfernfahrt	Passagiere	Luftschadstoffe	Klimabilanz
1	AIDA	AIDAnova	2018	6600	★★★★	★★★★
1	Costa	Costa Smeralda	2019	6600	★★★★	★★★★



Sönke Diesener
Referent Verkehrspolitik

Quelle: NABU, <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/verkehr/schifffahrt/kreuzschifffahrt/26845.html>

Vor Ort emittiert die AIDAnova wenig Luftschadstoffe (vier grüne Sterne), aber die Klimabilanz von Flüssigerdgas ist verheerend (vier rote Sterne!):

Bessere Luft in Hamburg auf Kosten des Klimas?

Kommt nicht in Frage!

Es gibt gute Alternativen.

Lesen Sie auf der Webseite des Hamburger Energietischs, wie sich Klimaschutz und Luftverbesserung in Hamburg vereinbaren lassen:

<https://www.hamburger-energietisch.de/kein-frackingerdgas-fuer-hamburgs-hafen/>